



— Bur Frühjahrs-Toilette. —

Uebersicht man kritischen Blickes die reiche und glänzende Fülle an Stoffen, Confectionen, Besätzen, Schirmen, Fächern, Bändern, Hüten, die die Mode dem jungen Frühling als reizvolles Angebinde dargebracht hat, so wird man sich dem Eindrucke nicht verschließen können, daß die beginnende Saison sich als eine „hochelegante“ kennzeichne. Lag hiervon bereits eine Andeutung in den früher besprochenen, für die Saison bestimmten Stoffen, so bringen die Confectionen nunmehr die thatfächliche Bestätigung, sie sind sozusagen die verkörperte Eleganz, die zwar stumm, aber durch ihr Erscheinen deutlich genug der neuen Mode das Wort redet. Zunächst sind es schöne gebiegene oder eigenartig gewebte Stoffe, die unsere Bewunderung erregen und in erster Linie am Mantelet zur Geltung kommen. Damit habe ich gleich den vorherrschenden Typus der diesjährigen Umhänge erwähnt, denn ausgenommen die kleinen, kokett-zierlichen, anschließenden englischen Palotots für Badfischehen und ganz junge Mädchen giebt es nur das Mantelet, dessen zahl-

reichen Varianten sich insgesamt als Modificationen der Grundidee: Douilletteform erweisen. Freilich verhält sich die alte Douillette wie ein unedler Stamm, dem eine echte Krone von Edelsteinen entprossen ist. Nur die Knappheit und ein wenig Zwang sind von der alten Vorlage her geblieben, doch diese haben bei guter Figur eine gewisse Berechtigung und sind entschieden einem, den Körper lose und legere umhüllenden Kleidungsstück vorzuziehen. So werden wir uns denn in den kommenden Frühlingstagen in knappe kurze, im Rücken anschließende Umhänge gekleidet sehen, die hinten nur etwa handbreit über den Taillenschluß reichen, bisweilen in der Taille enden, kurzen Faltschoß aufweisen, mit einem Spitzenvolant abschließen, Perlen-

plagues, schöne Passementeriequasten dabelbst als Ergänzung des Schoßes zeigen, im Uebrigen aber, und das ist namentlich charakteristisch, an dem im Rücken anliegenden Aermel oder Aermeltheil festhalten. Oft ist es nur ein übertretender pelerinenähnlicher oder glodenförmiger Theil, der den Arm bis zum Ellenbogen bedeckt, meist indeß ist der Aermel der Douillette beibehalten. Vorn reichen die Mantelets ziemlich weit hinab, theils in spitzen Echarpes endigend, theils dem Charakter des Mantelets entsprechend, in ediger oder abgerundeter Form der Vordertheile. Unmöglich, hier den zahllosen Vertreterinnen der Gruppe gerecht zu werden, verweisen wir auf den reichen Inhalt der heutigen Nummer, sowie auf die in den letzten Nummern des 1. Quartals erschienenen Vor-

lagen, die als Vorläufer der Saison den Charakter derselben vollauf bekunden. Unter den Stoffen, die zu den Mantelets verarbeitet sind, nimmt die Seide den ersten Rang ein. Schwere gerippte faille française für Confectionen (die Ottoman von ehemals), dann faille façonné, in schuppen- und muschelähnlichem Dessin gewebt, faille mit Sammetbroché, stumpfe geköpernte Seidenstoffe und solche, welche genau das Gewebe der englischen Kammgarnstoffe und Confectionscheviotstoffe imitiren. Man bediente sich früher bisweilen, um die Stärke und Güte eines Stoffes mit Worten zu belegen, des Ausdruckes „wie Leder“ und dieser Art ist der Eindruck der letztgenannten seidenen Stoffe. Freilich verlangt der Reichthum und die Schwere des Auspuges ein bedeutendes Gegengewicht und nicht umsonst hat die Textilbranche bei diesen Erzeugnissen ihr Augenmerk auf die Dichtigkeit und Consistenz des Stoffes gerichtet. Es ist geradezu erstaunlich, welche Last an Perlen, Besatzartikeln, Stickerei- oder

Passementeriebordüren dem geringen stofflichen Raum und den zarten Schultern der Trägerinnen zugemutet wird; denn oft sind die Rückentheile oder die Aermel mit großen und kleineren Perlen überfäet, sowie mit Perlenplaques oder mit aneinandergefügten Perlenbordüren ausgestattet. Ueberhaupt zählt Manigfaltigkeit zu den hervorragenden Merkmalen der Mantelets, und demgemäß sind meist zweierlei Stoffe, dichter schwerer Seidenstoff und chenillirte oder perlirte Gaze, gemusterter und glatter Stoff zusammengestellt oder die Wirkung ist durch Streifenbesatz auf glatten Stoff erzielt. Streifendessins machen sich überhaupt an den schwarzen Confectionen sehr geltend, seien sie als Gewebe oder künstlich erzielt. Aehnlich wie diese kostbaren, viel begehrten seidenen Mantelets sind die von schwarzen wollenen Stoffen. Vorwiegend hat man sie von englischem Kammgarnstoffe in neuen reizenden Dessins hergestellt, da leichtere Stoffe den zuthaten schwer Stand halten dürften, die gleichfalls aus Spitzen und Perlen bestehen. Als neu und kleidsam für die Mantelets aus schwarzen Stoffen erwähne ich eine faltig gearbeitete, ziemlich breite Fraise aus Perlen, die für den Halsauschnitt bestimmt ist, sowie eine Rüsche aus Federn; letztere ersezt die Spitzenrüsche.

Wir kommen nun zu den Mantelets aus farbigen Stoffen, und zwar aus weichen schönen Tuchstoffen, Cheviots, Kammgarn zc., deren Form mit wenigen Ausnahmen sich den obigen Confectionen anlehnt. Vorwiegend in den Nuancen braun, beige, grau oder blau gehalten, ist ihre Ausstattung bedeutend einfacher und beschränkt sich vielfach auf Marabubordüre aus gebrannter Seidenlitze, Bordüre aus gekräuselter Seidenschur (bouclé-Bordüre), aus seidenen Passementerie, Agraffen, großen Knöpfen zc. von der Farbe des Mantelets. Hierher auch gehören alle die kleinen Paletots aus gleichen Stoffen, die der Anspruchslosigkeit der ersten Jugend angemessen, jeder auffallenden oder kostbaren Garnitur ermangeln. Ihren größten Triumph darin feiert die Mode an den Schößen der Rückentheile, die wirklich von einer erstaunlichen Erfindungsgabe zeugen und bald als Postillon-schoß, bald als Patten mit untergesetztem Faltenheil, mit und ohne Revers, mit übertretendem und ausgeknöpftem Seitentheile u. s. w. sich präsentiren. Auch der runde angelegte Hüftenschoßtheil tritt hier und da auf, doch im allgemeinen beruht der Schnitt auf dem des englischen Modells façon tailleur von anschließender Form.



Nr. 1. Kleid aus satin merveilleux. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 34.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Veronica v. G.

Nr. 3 und 4. Puff mit Bekleidung.

Dessin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 53.

Das Gestell dieses mit Passementerie-Bordüren und Quasten ausgestatteten Puffs ist mit einem Polster überdeckt, welches man theils mit farbigem Plüsch, theils mit einem gestickten Theil bekleidet hat. Die Stickerei wird auf einem Fond von rothbraunem Baumwollenreps mit verschiedenartiger Metallschnur, Brocatgarn, buntem japanischen, sowie feinem Metallsfaden, mit starkem weißen Königszwirn und farbiger Stickbaumwolle ausgeführt. Nachdem man die Dessins nach Fig. 53 und Abb. Nr. 4 mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 3 auf den Stoff übertragen hat, umrandet man die größeren Figuren mit Gold- und Metallschnur, die kleineren Figuren mit japanischem Metallsfaden, füllt diese Figuren mit olivfarbenem Brocatgarn, braun- und olivfarbener starker Stickbaumwolle im gedrehten Kettenstich, sowie mit Königszwirn und starker brauner Baumwolle im Fischgrätenstich und führt auf den Kettenstichen lange Stiche mit feinem Metallsfaden aus. Für die begrenzenden Figuren am Innen- und Außenrande dieser Stickerei arbeitet man längs der beiden Doppellinien Kettenstiche mit schwarzer Stickbaumwolle und näht zwischen denselben Goldschnur, sowie zur Füllung der Figuren drei mit weißem und modifarbenem Brocatgarn gehäkelte Luftmaschenreihen, die Rückseite nach oben gefehrt, auf; vier gleiche Reihen, von denen die mittleren mit modifarbenem, die äußeren mit weißem Brocatgarn hergestellt sind, begrenzen die äußere, in der Mitte der Stickerei gearbeitete Kettenstichreihe. Kleine Muschen aus Goldschnur, sowie im gedrehten Kettenstich von Königszwirn ausgeführte Reihen vervollständigen die Stickerei. Nachdem man am Außenrand den überstehenden Stoff fortgeschnitten hat, setzt man die Stickerei



Nr. 3. Puff mit Bekleidung. (Hierzu Nr. 4.)
Dessin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 53.

dem in ersichtlicher Weise mit Plüsch bekleideten Polster auf, welches, wie die Abb. zeigt, theils durchnäht, theils mit Schnur überspannt ist, bringt je an der Ecke derselben eine Quaste an und deckt den Ansaß der Plüschbekleidung durch Passementerie-Bordüren aus Franze und Wollenbällchen. [57,565. 448]

Nr. 5-8. Ungarische Sommerhüte für Mädchen.

Der für größere Mädchen geeignete Hut Abb. Nr. 5 aus weißer italienischer façonné-Bordüre hat einen zugespitzten Kopf mit längs der Mitte eingepreßtem Deckel und eine an beiden Seiten reversartig ungebogene Krempe.

Abb. Nr. 6 zeigt einen runden Hut aus weißem Florentiner Strohgeflecht, dessen vorn 2 1/2, hinten 1 1/2 Cent. breitem Krempe theil eine vorn 6 1/2, hinten 5 Cent. breite, am Außenrand Toffalten bildende Bordüre aus gleichfarbiger italienischer Phantasie-bordüre angefügt ist. An der linken Seite hat man die Krempe aufwärts gepreßt.

Der aus beigefarbenem italienischen Phantasie-Strohgeflecht hergestellte, für größere Mädchen geeignete Hut Abb. Nr. 7 hat eine hinten 3 1/2, vorn 8 Cent. breite Krempe, welche vorn an der linken Seite einen breiten Spigen, längs seiner Mitte eingepreßten Revers bildet. Der 14 Cent. hohe Kopf des Hutes ist nach oben hin etwas zugespitzt.

Der für kleinere Mädchen geeignete Hut Abb. Nr. 8 ist aus zwei weißen, verschiedenartigen italienischen façonné-Bordüren zusammengesetzt und am Außenrand durch eine Toffalten bildende, gleichfarbige Phantasiebordüre begrenzt. Der Kopf desselben hat eine Höhe von 11, die Krempe ringsum eine Breite von 8 Cent. [57,634]



Nr. 4. Vierter Theil der Stickerei zum Puff Nr. 3.
Fortsetzung des Dessins: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 53.

Nr. 9. Spitze.

Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit crème-farbenem drellirten Garn gearbeitet und besteht aus einzeln hergestellten, einander angehängten größeren und kleineren Rosetten und aus 2 den oberen Rand begrenzenden, der Länge nach ausgeführten Touren. Zur Herstellung der Spitze hat man zunächst die am unteren Rande befindliche Rosettenreihe zu arbeiten und für jede Rosette, von der Mitte aus beginnend, 9 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung zu schließen. 1. Tour: 3 Luftm., 23 St. (Stäbchenmaschen) um die Rundung, doch ist die 1. und 2., 4. und 5., 7. und 8., 10. und 11., 13. und 14., 16. und 17., 19. und 20., sowie 22. und 23. je durch 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 feste Masche in die vorige St.) getrennt, dann 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 2. Tour: 5mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. um das mittlere Glied der zwischen den beiden nächsten P. befindlichen St. — 3. Tour: 5mal 1 Bogen aus 1 f. M. (festen Masche), 1 halben St., 5 St., 1 halben St., 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm., zuletzt 1 f. R. in die 1. M. dieser Tour; den Faden befestigt und abgetrennt. Jede folgende Rosette wird in gleicher Weise ausgeführt, doch hat man

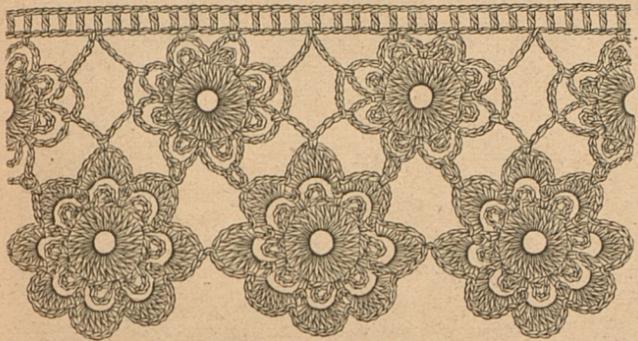


Nr. 5-8. Ungarnirte Sommerhüte für Mädchen.

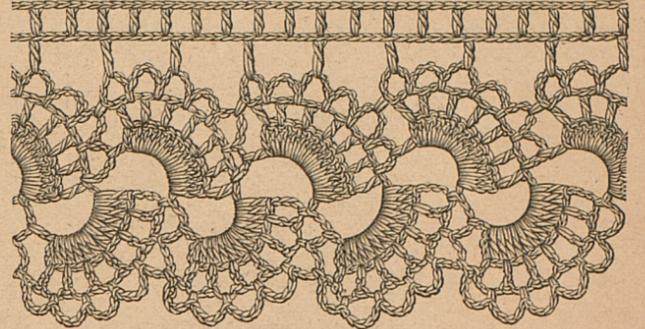
rückgehend), 3 Luftm., 10 St. um die nächsten 7 Luftm., die Arb. gew., 3 Luftm., 5mal abwechselnd 1 St. um die zweitfolgende St., 2 Luftm., dann 1 St. um die nächste Luftm., 1 f. M. in die 1. der 21 Anschlagmaschen, die Arb. gew., 6mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 2 Luftm., dann 7 Luftm., 1 St. um die nächsten 5 Luftm., vom * stets wiederholt, doch hat man bei der 1. Wiederholung die f. M., welche in die 1. Anschlagmasche gehäkelt wurde, um die zuerst übergangenen 8 Luftm. zu arbeiten und bei jeder folgenden Wiederholung dieselbe um die vorletzten 5 Luftm. des vorigen Musterfases zu häkeln. Für den oberen Rand der Spitze arbeitet man 1. Tour: * 1 St. um die zweitfolgenden noch freien 5 Luftm. des nächsten Musterfases, 6 Luftm., 1 St. um die zweitfolgenden 5 Luftm. desselben Musterfases, 6 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm., 2 M. übergangen. [57,559]

Nr. 12 und 13. Monogramme.

Dieselben eignen sich zum Zeichnen von Tisch- und Leibwäsche und können mit weißem oder farbigem Garn ausgeführt werden. [57,658. 59]



Nr. 9. Spitze. Häkelarbeit.

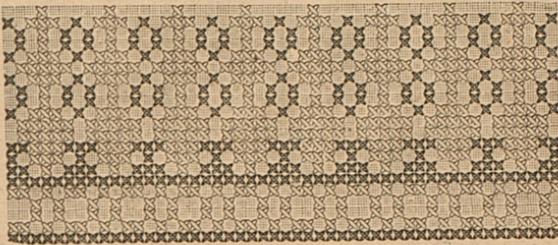


Nr. 10. Spitze. Häkelarbeit.

stets die mittlere St. des letzten Bogens der gleichen M. des 4. Bogens der vorigen Rosette anzuschlingen. Ist die Rosettenreihe vollendet, so füllt man an einer Seite derselben jeden Tiefeneinschnitt mit einer kleinen Rosette aus, welche in gleicher Weise wie die größere Rosette, ausschließlich der 3. Tour, zu arbeiten ist, doch hat man nach Ausführung der vorletzten 7 Luftm. der 2. Tour der mittleren St. des Bogens der nächsten Rosette der vorigen Rosettenreihe anzuschlingen, welcher vor dem nächsten Tiefeneinschnitt zweier Rosetten oberhalb der Arbeit anzulegen; dann 3 Luftm., 1 f. R. in die 4. der vorigen 7 Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. in die zwischen den nächsten beiden P. befindliche St. der kleinen Rosette, 7 Luftm., der mittleren St. des correspondirenden Bogens der nächsten Rosette angeschlungen, 3 Luftm., 1 f. R. in die 4. der vorigen 7 Luftm., 3 Luftm., 1 f. R. in die 1. f. M. der kleinen Rosette. Sind sämtliche Tiefeneinschnitte in dieser Weise ausgefüllt, so begrenzt man die Spitze am oberen Rande wie folgt. 1. Tour: 1 f. M. um die drittfolgenden 7 Luftm. der nächsten kleineren Rosette, * 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm., 13 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm. derselben Rosette, 3 Luftm., 1 f. M. um die mittlere St. des noch freien Bogens der nächsten größeren Rosette, 3 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm. der nächsten kleineren Rosette, 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm., 5 Luftm., der 8. der vorigen 13 Luftm. angeschlungen, 7 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm. [57,560]



Nr. 12. Monogramm.



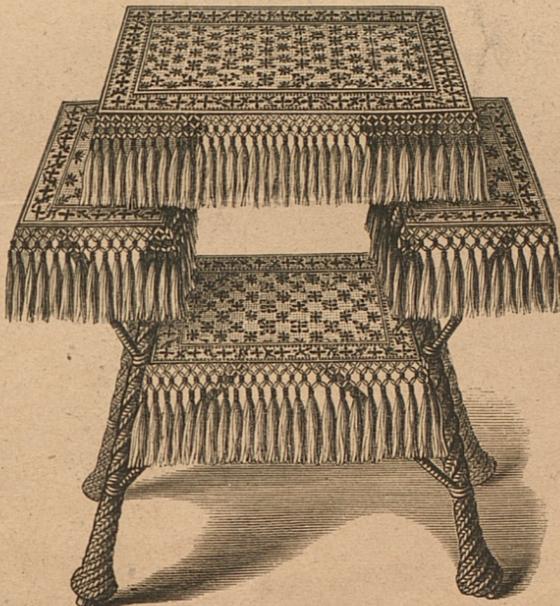
Nr. 11. Bordüre zu Decken, Kinderkleidern etc. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 13. Monogramm.

Nr. 14 und 15. Theetisch mit gestickten Decken.

Der aus Korbgeflecht hergestellte, 74 Cent. hohe Tisch ist mit vier verschieden großen, in ersichtlicher Weise angebrachten Platten versehen; letztere zieren mit Franze abschließende Decken von leinenem Webgewebe, welche mit Stickerei von rothem waschechten Garn im Kreuzstich und in Holbein-Technik ausgestattet sind. Zur Herstellung jeder Decke hat man dem der Größe der Tischplatte entsprechenden Fond ringsum etwa 20 Cent. Stoff für die Franze zuzugeben (am Original ist die obere größte Platte 50 Cent. lang, 39 1/2 Cent. breit) und die Stickerei nach Abb. Nr. 15, welche einen Theil des Dessins giebt, zu arbeiten; hierauf fahrt man den für die Franze bestimmten Stoff aus, knüpft mit den losen Fäden 3 Reihen verestfender Doppelnoten, legt dann um jeden Knoten der letzten Reihe eine Anzahl etwa 30 Cent. langer der zuvor ausgezogenen Fäden und umbindet zunächst sämtliche Enden des Knotens mehrfach mit rothem Garn, dann nach einem 1 Cent. breiten Zwischenraum die Hälfte der nächsten mit der Hälfte der folgenden Quaste mit gleichem Garn. [57,629. 39]

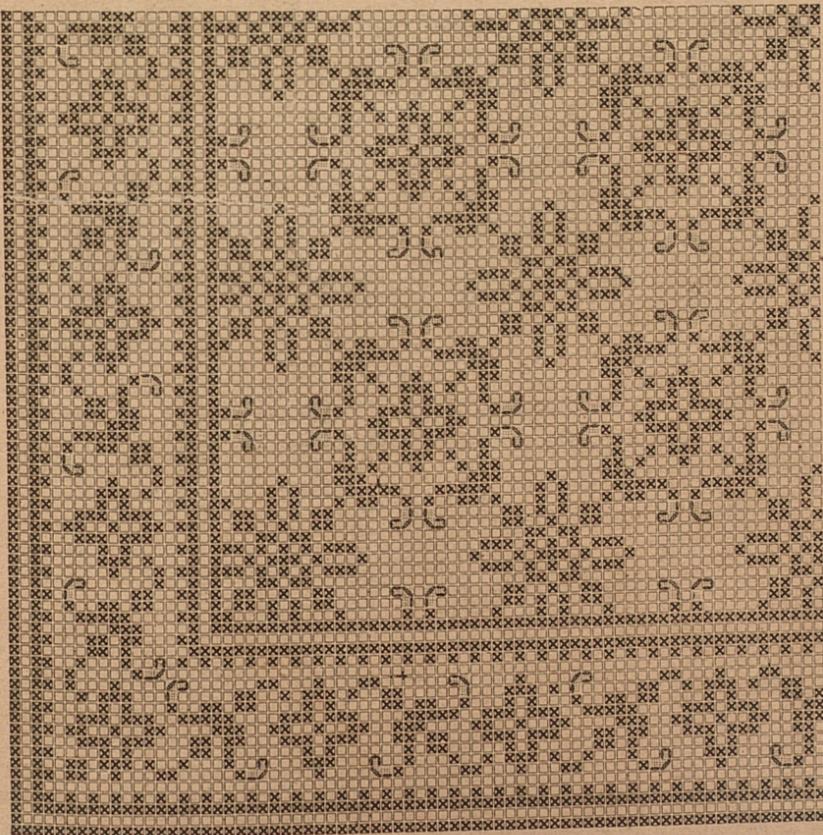


Nr. 14. Theetisch mit gestickten Decken. (Hierzu Nr. 15.)

Nr. 16. Dessin zu Decken, Kissen etc.

Kreuzstich-Stickerei.

Das Dessin kann je nach seiner Verwendung auf wollenem, leinenem oder baumwollenem Canvas-Gewebe mit Wolle, Seide oder Garn mit Berücksichtigung der Zeichenerklärung gearbeitet werden. [57,638]

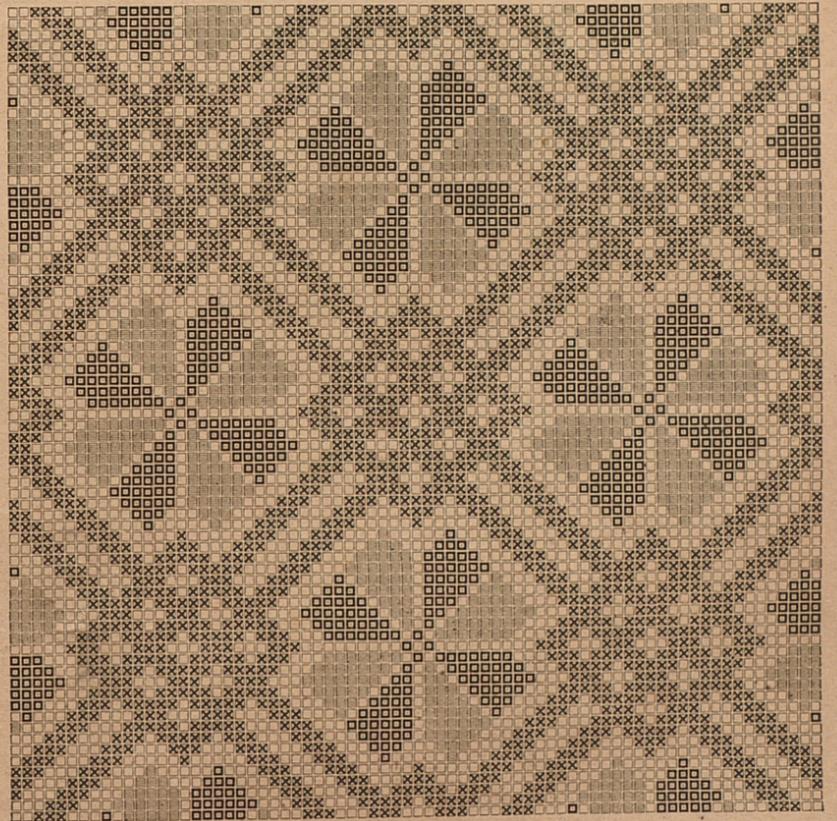


Nr. 15. Theil des Dessins zu Abb. Nr. 14. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

Nr. 10. Spitze.

Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit crème-farbenem drellirten Garn der Quere nach gearbeitet und am oberen Rande mit 2 der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt. Zur Herstellung derselben häkelt man auf einem Anschlag von 21 Luftm. (Luftmaschen) hin- und zurückgehend wie folgt: Die nächsten 8 M. (Maschen) übergangen, 1 f. M. (feste Masche) in die folgende M., 7 Luftm., 1 St. (Stäbchenmasche) in die sechsfolgende M., * die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zu-



Nr. 16. Dessin zu Decken, Kissen etc. Kreuzstich-Stickerei.

Erklärung der Zeichen: * Roth, □ Dunkelblau, □ Hellblau, □ Fond.



Nr. 17. Mantelet aus gestreifter Seidengaze. Vorderansicht.
 (Hierzu Nr. 22.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 20—25.

Nr. 18. Paletot aus Tuch.
 Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—10.

Nr. 19. Mantel aus englischem Wollstoff. Vorderansicht.
 (Hierzu Nr. 24.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11—14.

Nr. 20. Mantelet aus reiner Seide. Vorderansicht.
 (Hierzu Nr. 37.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 15—19.

Nr. 21. Mantelet aus crêpe de chine. Vorderansicht.
 (Hierzu Nr. 38.) Schnitt und Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 48—52.

Nr. 22. Mantelet aus gestreifter Seidengaze. Rückansicht.
 (Zu Nr. 17.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 20—25.

Nr. 23. Mantelet aus Perlen- und Seidengaze.
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 24. Mantel aus englischem Wollstoff. Rückansicht.
 (Zu Nr. 19.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11—14.

Nr. 25 und 26. Zwischensatz und Spitze zu Gardinen.

Häkellarbeit.

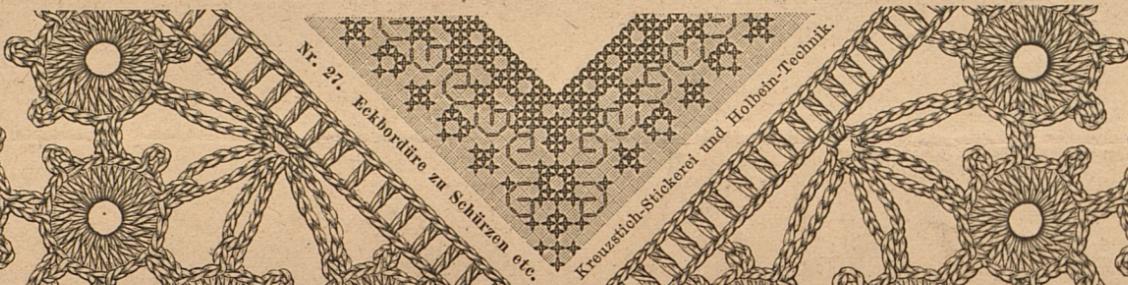
Der Zwischensatz, sowie die Spitze sind mit starkem creme-farbenen Häkelszirn in zwei, je aus einer hin- und einer zurückgehenden Tour bestehenden Hälften gearbeitet; ersterer ist außerdem zu beiden Seiten, letztere an einer Seite für den oberen Rand mit einigen der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt. Das Dessin besteht aus ringförmigen, bogenartig aneinander gereihten Figuren, welche, wie ersichtlich, mit Rosetten und halben Rosetten ausgefüllt werden. Zur Herstellung des Zwischensatzes, von welchem Abb. Nr. 25 einen Theil in Originalgröße zeigt, arbeitet man für die 1. Hälfte zunächst die hingehende Tour und schickt vor, daß jede ringförmige Figur aus 15 Luftm. (Luftmaschen) besteht, deren letzte 10 zur Rundung geschlossen werden, indem man 3 f. R. (feste Kettenmaschen) in die 5., 4. und 3. dieser 15 Luftm. häkelt, welche als 1. St. (Stäbchenmasche) gelten, dann um die Rundung 23 St., deren 2. und 3. und dann jede dritt- und viertfolgende durch 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. R. in die vorige St.) getrennt sind (die ersten 2 der 15 Luftm. bilden die Hälfte eines P. und hat man für die zweite Hälfte desselben, sobald es vollendet werden soll, 1 f. R. in die vor der 2. dieser 2 Luftm. befindliche M. zu arbeiten und 2 Luftm., 1 f. R. in die 1. der 2 Luftm. der 1. Hälfte des P. zu häkeln). Hiermit ist eine ringförmige Figur vollendet, da nun aber in der hingehenden Tour nur einzelne Ringe vollständig herzustellen sind, die anderen erst in der zurückgehenden Tour vollendet werden, so geben wir in der Beschreibung die Reihenfolge der Ringe und die um dieselben jedesmal auszuführende Zahl St. an, ohne die Reihenfolge der M. zu erwähnen, nur sei noch bemerkt, daß nach der letzten der bezeichneten um 1 Ring gearbeiteten St. das P. unausgeführt bleibt. 1. Tour: 1 Ring mit 9 St., 1 Ring mit sämtlichen 24 St. und das P. geschlossen (dieses geschieht in oben beschriebener Weise, doch hat man die letzte f. R. statt in die 1. der 2 Luftm. dieses Ringes, in die letzte St. des vorigen Ringes zu arbeiten), * 6 weitere St. um den vorigen Ring, 1 Ring mit 6 St., 1 Ring mit 15 St., doch hat man statt des 2. vollständigen P. dem vorletzten vollständigen P. des zuvor bereits vollendeten Rin-



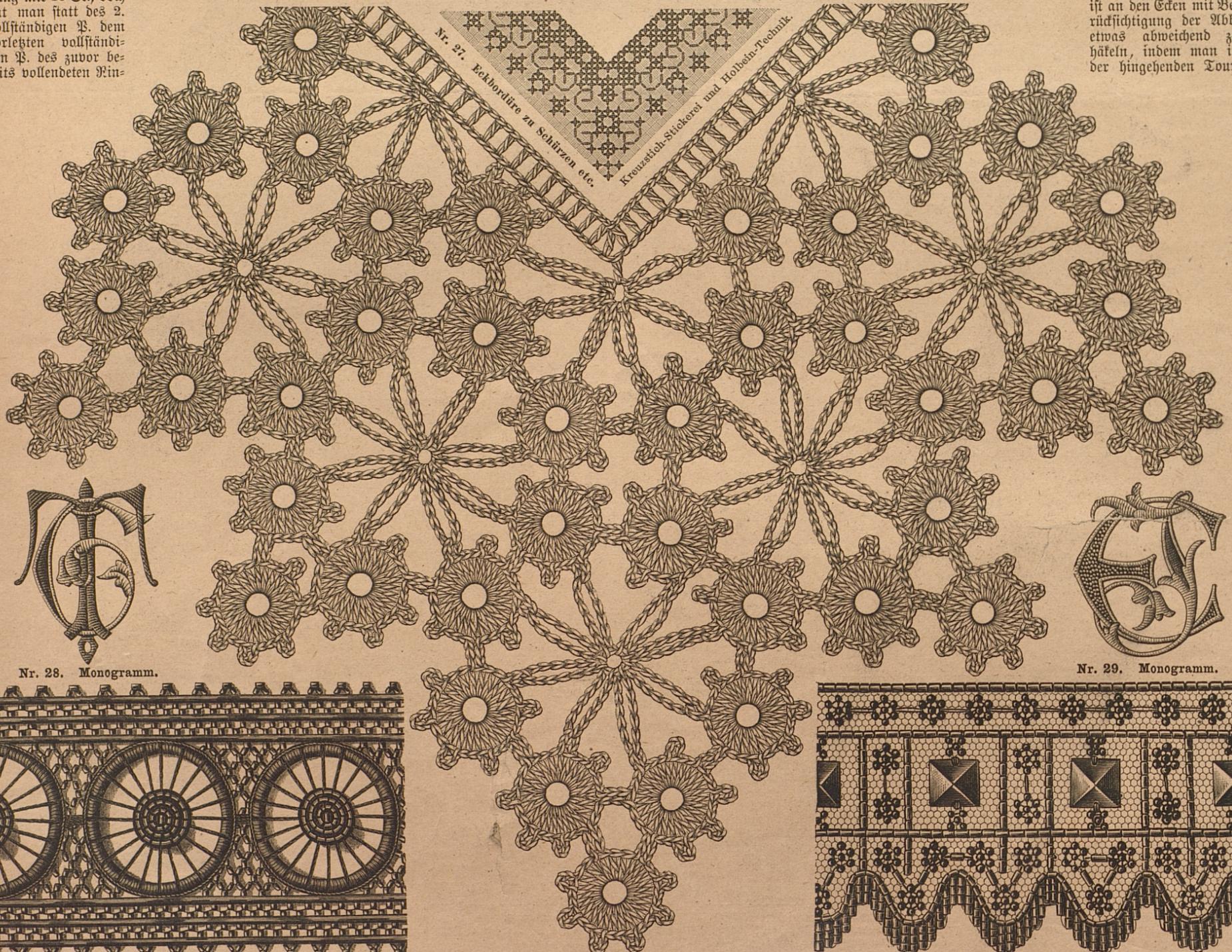
Nr. 25. Zwischensatz zu Gardinen. Häkellarbeit. Originalgröße. (Hierzu Nr. 26.)

ges anzuschlingen, 1 Ring mit 9 St., 1 Ring mit 24 St., doch hat man statt des 1. vollständigen P. für die einen Bogen ausfüllende Halbrosette an einer Seite des Zwischensatzes 15 Luftm. zu häkeln, dem 1. vollständigen P. des vorigen Ringes anzuschlingen, dann 6 Luftm., 1 f. R. in die 9. der vorigen 15 Luftm., 7 Luftm., dem 2. noch freien P. des zweitletzten Ringes ang. (angeschlingen), 6 Luftm., 1 f. R. in die 1. der vorigen 7 Luftm., 7 Luftm., dem letzten freien P. des bereits vollendeten Ringes ang., 6 Luftm., 1 f. R. in die 1. der vorigen 7 Luftm., 2 Luftm., 1 f. R. in dieselbe M., in welche die 1. f. M. der Halbrosette gehäkelt wurde, 6 Luftm., 1 f. R. in die 3. der 15 Luftm., 2 Luftm., 1 f. R. in die vorige St. des Ringes, von welchem die Rosette ausging, dann, nachdem der Ring geschlossen ist, vom * wiederholt. In der zurückgehenden 2. Tour ergänzt man nach einander sämtliche noch unvollendeten Ringe. Die 2. Hälfte des Zwischensatzes ist in gleicher Weise auszuführen, doch hat man die aneinander treffenden Ringe beider Hälften anstatt das betreffende P. herzustellen, nach Abb. anzuschlingen; außerdem sind vom 2. Musterzuge anstatt des vor dem P. befindlichen P., das man in zuvor beschriebener Weise anschlingt, für eine Rosette, welche die durch 8 nebeneinander befindlichen Ringe beider Hälften gebildete Lücke inmitten des Zwischensatzes ausfüllt, 17 Luftm. zu häkeln, dem nächsten freien P. des vor diesem Ringe befindlichen Ringes ang., 7 Luftm., 1 f. R. in die 10. der 17 Luftm., 7 Luftm., dem nächsten P. des vor diesem Ringe befindlichen Ringes ang., 7 Luftm., 1 f. R. in die 1. der vorigen 8 Luftm., vom * noch 5mal wiederholt, dann 1 f. R. in dieselbe M., in welche die 1. f. R. dieser Rosette gearbeitet wurde, 7 Luftm., 1 f. R. in die 3. der 17 Luftm., 2 Luftm., 1 f. R. in die letzte St. des Ringes, von welchem die Rosette ausging. Hierauf begrenzt man den Zwischensatz zu beiden Seiten mit 2 Touren und häkelt in der 1. derselben * 3 je durch 3 Luftm. getrennte f. M. in die 3 noch freien P. des nächsten Ringes, dann 8 Luftm., 3 f. M. um die zwischen 2 f. M. befindlichen 2 Luftm. der nächsten Halbrosette, 8 Luftm., vom * wiederholt. In der folgenden Tour ist stets 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm. zu häkeln.

Zur Herstellung der Spitze hat man die 1. Hälfte in gleicher Weise wie die des Zwischensatzes zu arbeiten, nur ist an den Ecken mit Berücksichtigung der Abb. etwas abweichend zu häkeln, indem man in der hingehenden Tour,

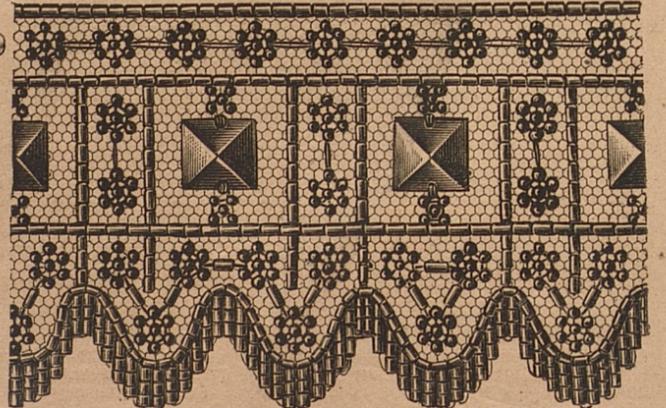


Nr. 27. Eckbordüre zu Schürzen etc. Kreuzstich-Stickerel und Holbein-Technik.



Nr. 28. Monogramm.

Nr. 29. Monogramm.



Nr. 30. Passementeriebordüre zur Garnitur von Kleidern, Mantelets etc. Originalgröße.

Nr. 26. Spitze zu Gardinen. Häkellarbeit. Originalgröße. (Zu Nr. 25.)

Nr. 31. Spitze zur Garnitur von Hüten, Kleidern etc. Originalgröße.

vor Ausführung des letzten in dieser Tour bereits vollendeten Ringes, statt des einen vor demselben befindlichen mit 9 St. gearbeiteten Ringes 3 solche ausführt und bei Herstellung der Halbrofette statt 4 Ringen 6 Ringe in der Weise des Dessins anschlängt und die 2 Aufs. unausgeführt läßt. Alsdann begrenzt man diese Hälfte an der Seite, an welcher die Halbrofetten befindlich sind, mit 2 Touren wie die des Zwischenfases, doch ist an der Ecke mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 26, welche die Spitze in Originalgröße zeigt, abweichend zu arbeiten. Für die 2. Hälfte der Spitze arbeitet man hierauf in der hingehenden Tour: * 1 Ring mit 6 St., 1 Ring mit 15 St., 1 Ring mit 3 St., 1 Ring mit 24 St., doch hat man statt des 2. vollständigen P. dem letzten P. des 2. Ringes anzuschlingen, 12 St. um den Ring, um welchen zuvor 3 St. gehäkelt wurden, vom * wiederholt, doch ist an der Ecke zwischen dem 2. und 3., sowie nach dem letzten Ringe noch 1 Ring mit 15 St. einzufügen. In der zurückgehenden Tour vollendet man alsdann die Ringe nacheinander, wobei man statt des mittleren der 5 freistehenden P. des 1. Ringes jedes Musterfases demselben P. der 1. Hälfte der Spitze anzuschlingen hat, welchem bei Ausführung des Zwischenfases die P. der 2. Hälfte ang. wurden. Die Rosetten innerhalb 8 zusammenstehender Ringe sind in gleicher Weise herzustellen wie an dem Zwischenfaze, nur bleibt an der Ecke die letzte Schlinge



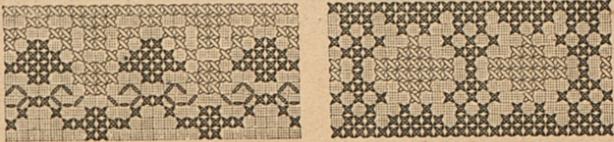
Nr. 32. Paletot für Knaben von 3—5 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 15—19.



Nr. 33. Kleid aus Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 26—41.



Nr. 37. Mantelet aus reps ottoman. Rückansicht. (Zu Nr. 20.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 42—47.



Nr. 35 und 36. Bordüren zu Decken etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Nr. 34. Kleid aus Wollenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 2.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 38. Mantelet aus crêpe de chine. Rückansicht. (Zu Nr. 21.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 48—52.

der Rosette frei und ist von dem 1. Ringe zweier Musterfaze, welche die letzten 5 des, die Ecke bildenden Musterfazes einschließen, nach der 15. St. des betreffenden Ringes je 1 vollständiger Ring auszuführen und schlängt man diese Ringe mit Berücksichtigung der Abb. der freien Schlinge der vorigen Rosette, sowie den 2 an der Ecke eingeschobenen Ringen der 1. Hälfte der Spitze und außerdem einander an.

[57,624. 25]

Nr. 30. Passenterie-bordüre zur Garnitur von Kleidern, Mantelets etc.

Diese Bordüre besteht aus mit schwarzer Seide umhüllten Metallringen, in deren Mitte man je eine Perlenrosette angebracht hat, welche, wie die Abbildung zeigt, durch Fäden von schwarzer Seide befestigt ist. Den äußeren Theil der Bordüre bilden je 3 durch Schmelzperlen verbundene Atlasbiesen. Den freien Raum zwischen den Rosetten füllen netzartig aufgereichte Perlen, den Außenrand begrenzen Perlenpicots.

[57,674]

Nr. 31. Spitze zur Garnitur von Hüten, Kleidern etc.

Dieselbe ist auf einem schwarzen Tüllfond mit kleinen runden Perlen, Schmelzperlen und Perlenplättchen hergestellt.

[57,652]



Nr. 39. Kleid aus Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 26—41.

Nr. 40. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 41 und 42. Handschuhe aus seidnem Jerseystoff.

Die Abbildungen zeigen zwei Handschuhe aus gestreiftem Jerseystoff, der neuerdings in der Musterung dem Kleiderstoff ähnlich, in verschiedenen Farben hergestellt wird. Abb. Nr. 41 zeigt einen Gesellschaftshandschuh mit langer, faltig abgenähter Manschette aus blau und weiß gestreiftem Jerseystoff, Abb. Nr. 42 einen Promenadenhandschuh aus rehraubem Gewebe mit rothbraunen und dunkelblauen Streifen. — Derartige Handschuhe sind in 3 verschiedenen Größen im Handel. (Bezugsquelle siehe am Schluß der Nummer.) [57,609]

Nr. 43—48. Garniturartikel zu Hüten.

Die Abbildungen zeigen in Hälfte der Originalgröße verschiedene zur Verzierung von Hüten geeignete Gegenstände, von denen die Figuren Abb. Nr. 43, 45 und 48 zur Stütze von Schleifen- und Spitzen-Arrangements oder den Ansatz von Federn deckend, zu verwenden sind, während die Abb. Nr. 44, 46 und 47 inmitten von Schleifenbüscheln oder Spitzen angebracht werden. Jede der erstgenannten 3 Figuren ist auf einem mit Draht umrandeten Steiftüllfond, mit größeren und kleineren Schmelzperlen, geschliffenen Perlen und verschieden geformten Jetplättchen, wie es die Abbildungen zeigen, hergestellt.

Die Schmincknadel Abb. Nr. 44 besteht aus, je an einem Draht befestigten, länglichen Jetfiguren, die man zu einem Büschel zusammengebunden hat, dessen Stiel mit einer Schnur klei-

ner schwarzer Perlen umwickelt ist. Abb. Nr. 46 zeigt ein an einem schmalen Ramm befestigtes Schild aus braun bronziertem Stahl. Abb. Nr. 47 imitiert eine Kastanie, deren Kern aus einer großen geschliffenen Jetperle, deren Schale aus Ringen von kleinen auf Draht gereihten Perlen hergestellt ist; den langen Stiel derselben hat man mit einer Schnur gleicher Perlen umwickelt. Mehrere solcher Kastanien, zu einem Büschel vereinigt, werden auch als Ersatz eines Blumentuffs zu Hüten verarbeitet. [57,640]

Nr. 49 und 50. Promenadenfächer.

Die Außenstäbe des aus Beilchenholz hergestellten, 26 1/2 Cent. hohen Fächers Abb. Nr. 49 sind auf der Innen- und Außenseite mit gelbem Leder bekleidet und ist der eine derselben auf der inneren Seite mit einem kleinen Spiegel, der andere auf der Außenseite mit einem Blumenzweig aus gepreßtem Leder, sowie mit einer kleinen Näheinrichtung versehen; letztere ist im Innern des Stabes, dessen obere Hälfte sich zurückziehen läßt, angebracht und besteht aus einer kleinen Scheere, Nadeln, Handschuhknöpfe etc.

Das Gestell des 37 1/2 Cent. hohen Fächers Abb. Nr. 50 aus grauem matten Holz ist mit gelblicher Mosaikfeinlage aus Holz verziert und mit einer 11 1/2 Cent. breiten Bekleidung von elfenbeinfarbenem Atlas, dem ein schwarzes Spitzenfäden aufgedruckt ist, versehen; auf der Rückseite der Bekleidung ist ein schwarzes Lüstrinejutter angebracht.

[57,661]

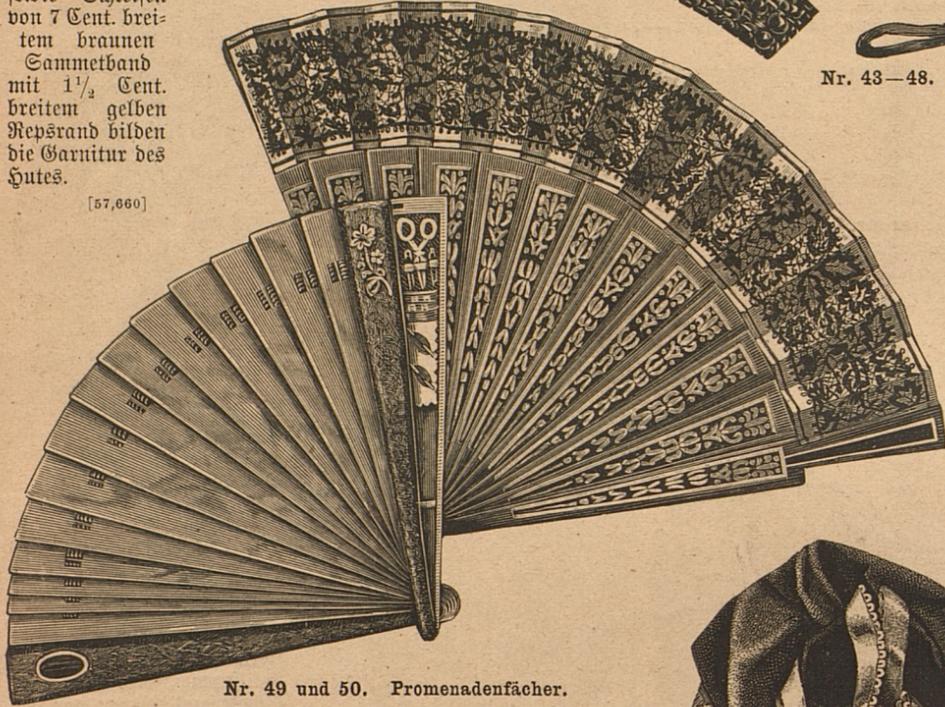
Nr. 51 und 52. Fächer.

Der in Form einer Palette hergestellte Kaminfächer, welchen Abb. Nr. 51 zeigt, besteht aus einer doppelten Stofflage von braunem Seidencrepe, deren obere mit Malerei verziert ist. Den Außenrand des Fächers begrenzt ein feiner, mit braunem Seidenband bedeckter Rohrreifen; außerdem ist zwischen der doppelten Crepelage rings um die Öffnung der Palette eine mit braunem Atlas bekleidete Holzeinlage angebracht; zum Anhängen des Fächers dient eine Schlinge aus 2 1/2 Cent. breitem braunem Seidenband.

Abb. Nr. 52 zeigt einen zum Gebrauch im Concert oder Theater geeigneten Fächer, dessen dünnes vergoldetes Holzgestell mit Stäben von verschiedener, durch die Form des Fächers bedingter Länge mit einer Bekleidung von gekreppter Seidengaze versehen ist. Letztere zeigt drei mit Malerei verzierte Schiefblätter in gelber, rother und brauner Farbe; Schleifen von gelbem, 2 1/2 Cent. breitem Reppband vervollständigen den Fächer. [57,656]

Nr. 53. Hut aus Strohgeflecht.

Der runde Hut hat einen hohen zugespitzten Kopfteil mit tief eingepresstem Deckel aus beige-farbenem und gelblich gemustertem Strohgeflecht und eine vorn an der linken Seite 9, im Uebrigen 5 Cent. breit nach außen umgebogene Krempe aus grobem gelb und braunem Strohgeflecht, der am Außenrande ein doppelter Passerpol aus beige-farbenem Sammet auf der Rückseite gegengefetzt ist. Ein schlingenartig arrangirter Theil von gleichem Sammet, sowie Schleifen von 7 Cent. breitem braunem Sammetband mit 1 1/2 Cent. breitem gelbem Reppband bilden die Garnitur des Hutes. [57,660]



Nr. 49 und 50. Promenadenfächer.

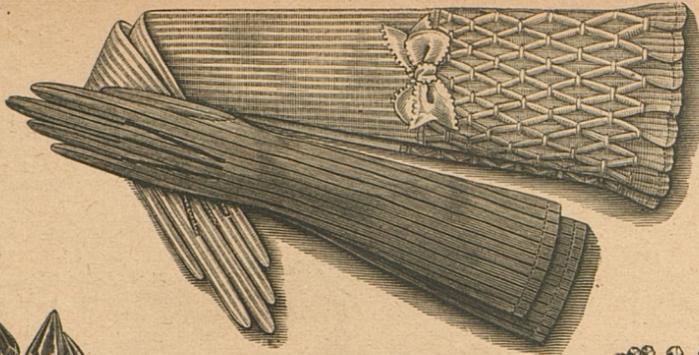
Nr. 54. Hut aus Perlen, Sammet und Spitze.

Der aus Draht und gelbem Steinstück gefertigte Kopfteil des Gestells dieses Capotehutes ist zunächst mit gelbem Seidentüll, dann, einen schmalen Streifen längs der Kopfmittre freilassend, mit nehartigen Theilen von auf Draht gereihten schwarzen Schmelzperlen überdeckt, welche, den mittleren Streifen begrenzend, hochstehende Zacken bilden. Die schmale, vorn in der Mitte etwas ausgerundete Krempe des Hutes ist auf der Innen-, wie auf der Außenseite glatt mit schwarzem Sammet bekleidet und dann auf letzterer mit einer Guirlande aus Flieder von rosa Sammet überdeckt. Eine gleiche Guirlande ist auf dem Kopfdeckel inmitten der Perlenzacken angebracht, während man zwischen letzteren auf dem vorderen Kopfteil gefaltete schwarze, hochstehende Spitze befestigt hat, die sich an den Seiten des Hutes auf dem Perlennetz fortsetzt und daselbst in Längsfalten geordnet ist. Außerdem garniren den Hut Büschel von rosa Sammet-Pfeifeln, kleine in die Spitze gefetzte Zinnabeln, sowie eine Schleife aus 6 Cent. breitem rosa Band, welche vorn am Hutrand befestigt ist. Schließlich faltet man den Hut mit Charpes von an ihrer geraden Seite zusammenge-nähter, 11 Cent. breiter schwarzer Spitze aus, deren oberer Theil in dicke Falten gelegt ist; vorn werden die Charpes durch eine Zinnabell zusammengehalten. [57,669]

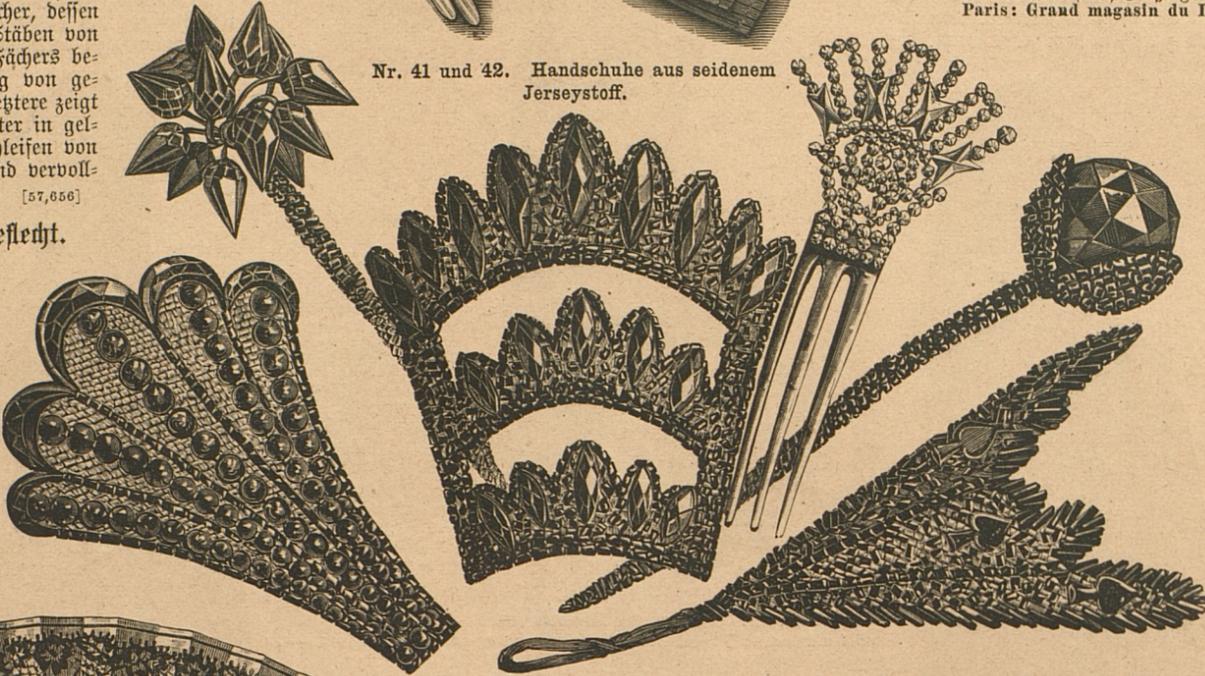


Nr. 53. Hut aus Strohgeflecht.

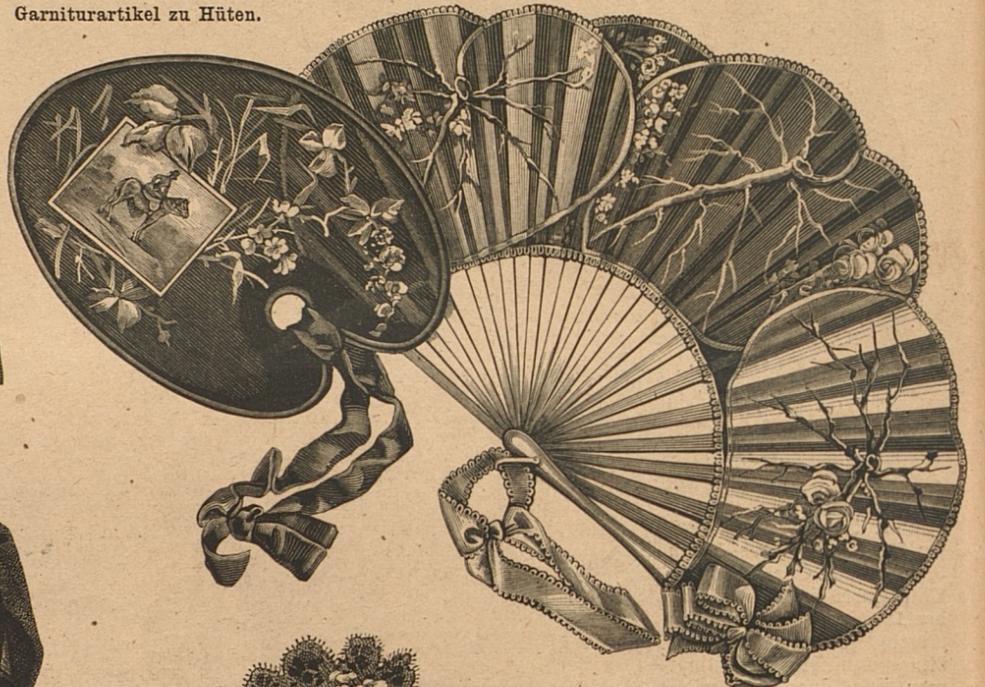
Nr. 54. Hut aus Perlen, Sammet und Spitze.



Nr. 41 und 42. Handschuhe aus seidnem Jerseystoff.



Nr. 43-48. Garniturartikel zu Hüten.



Nr. 51 und 52. Fächer.

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.
Paris: Mlle. Boitte, rue d'Agar 3. — Mmo. Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120.
Wien: Maison T. u. S. Charfetter, Stadt, Neuer Markt, Plankengasse 2.
Berlin: Bonwit u. Littauer, Behrenstr. 26a. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 2, 33, 34, 39.
Hüte, Hutgarnituren, Fächer, Handschuh.
M. Freytag, Marktgrabenstr. 62 II: Abb. 31, 43-48. — Feld u. Gertler, Gertrandenstr. 20/21: Abb. 41, 42. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20/21: Abb. 49-52. — G. Manasse, Friedrichstr. 79: Abb. 53, 54.
Ungarnische Hüte und Paletot für Kinder.
Berlin: A. Elster, Große Frankfurterstr. 124: Abb. 5-8.
Paris: Grand magasin du Louvre: Abb. 32.

Handarbeiten.
Wien: Fel. Th. Rotter: Bleichentferner, 63.
Berlin: E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 14 und 15.

Korrespondenz.

Haushalt und Küche.
Bertha W. In Zuder eingemachte Früchte schützt man vor dem Verderben durch Überstreuen eines Gemisches aus 5 Gewichtsteilen Salicylsäure und 95 Gewichtsteilen Zuder. Beim Anbrechen einer Büchse nimmt man, falls das Aufgefrennte noch vorhanden ist, dieses mit dem Löffel ab; hat es sich im Fruchtsaft gelöst, so rührt man, wo dies angeht, die Masse vor dem Herausnehmen durch, um nicht zuviel Salicylsäure in der oberen Schicht des Eingemachten zu haben. — Die künstlichen Konservensäfte für Fleisch und Fische sind von wechselnder Zusammensetzung. So besteht eines derselben beispielsweise aus einem Gemisch von 1 Teil Salicylsäure, 1 Teil Salpeter, 8 Teilen Kochsalz; ein anderes aus 3 Teilen Bor-säure und je 3/4 Teilen Salpeter und Kochsalz. Frisches Fleisch und frische Fische kann man, mit solchem Salz eingerieben, wohl einige Tage vor dem Verderben schützen, sind die-

selben aber schon „angegangen“, so kann das Konservensalz sie nicht wieder wie frisch erscheinend machen. Riechend gewordenes Fleisch macht man besser geruchlos, wenn man es mit Wasser bedeckt, in welchem man so viel übermangan-saures Kali löste, daß es tief weinrot gefärbt wird. Ist das rote Wasser unter Abscheidung eines bräunlichen Pulvers, das sich durch Abwaschen entfernen läßt, farblos geworden, dann ist auch der Geruch verschwunden; wenn nicht, so wiederholt man diese Behandlung noch einmal. Überriechend gewordene Fische sind selten wieder genießbar zu machen, man thut besser, sie fortzuwerfen.

Abonnements-Erneuerung!

Mit dieser Nummer beginnt ein neues Quartals-Abonnement. Bestellungen auf das II. Quartal bitten wir, falls noch nicht geschehen, schleunigst aufzugeben.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements auf den „Bazar“ entgegen. Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. (in Oesterreich-Ungarn und im Auslande nach Cours).

Administration des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 17-22, 24, 32, 33, 37-39, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 3.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor S. Ullstein) in Berlin W., Wilhelmstraße 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.